

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **35 (1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Grabungen der Gesellschaft Pro Vindonissa im Jahre 1932.

An der Via principalis (K.-P. 1446).

Von *R. Laur-Belart*.

Die wichtigste Frage, die es gegenwärtig an der Via principalis in Vindonissa zu lösen gibt, ist: Lagen auf ihrer Ostseite, gegenüber von Prätorium und Thermen, wie in anderen Lagern, aneinandergereihte quadratische Kammern (Verkaufsläden)? Die Grabung im Acker Dätwiler von 1931 (ASA. 1932, S. 94 ff.) brachte zum erstenmal sichere Anhaltspunkte für das Vorhandensein solcher Kammern. Es gelang, einen Raum von 8,4 m innerer Seitenlänge in einem System nordsüdlich verlaufender Parallelmauern festzustellen. Dieses Maß ließ sich in die bis dahin noch nicht erklärten Mauerreste der Ausgrabung 1908 (ASA. 1909, S. 42) im Nordteil des gleichen Grundstückes eintragen. Auch dort mußten zwei solche Kammern vorhanden gewesen sein; Bauten aus anderer Zeit aber hatten sowohl 1908 wie 1931 den Grundriß stark gestört. Es lag nun nahe, anschließend an die Grabung 1908 nach Norden auf dem Gebiet der Anstalt Königsfelden zu untersuchen, ob sich die Kammernreihe wirklich fortsetze und ob vielleicht ein sauberer Grundriß derselben zu gewinnen sei.

Die Grabung wurde wieder in zwei Abschnitte geteilt: In einen ersten mit großem Betrieb und einen zweiten mit Einzeluntersuchungen. Im ersten arbeiteten wir mit durchschnittlich 10 Mann vom 11. Juli bis 13. August. Der Aushub des 40 m langen und 14 m breiten Ausgrabungsplatzes wurde mit einem automatischen Förderband am Rand zu hohen Haufen aufgeschüttet. Die untersten Schichten ließen wir liegen und untersuchten sie erst im zweiten Grabungsabschnitt. Die Leitung lag in den Händen des Berichterstatters, der vom 18. Juli bis 6. August persönlich auf dem Grabungsplatze war. Als wissenschaftlicher Assistent stand ihm Herr cand. phil. Chr. Simonett aus Zillis zur Seite, der durch praktische Mitarbeit in unsere Ausgrabungstechnik eingeführt